Pagodulina lederi (O. BOETTGER 1886); Abb. 5.

Der Typus dieser Art ist bisher noch nicht abgebildet worden. Im Senckenberg-Museum liegt außer den Urstücken der BOETTGER'schen Sammlung (Typus Nr. 3726, Paratypoide Nr. 3727; leg. LEDER) noch 1 Exemplar in Slg. EHRMANN (Nr. 31221). Locus typicus: Lenkoran.

Schriften.

FORCART, L.: Untersuchung der Molluskenfauna [S. 113—117], in: ERNI, FORCART & HÄRRI: Fundstellen pleistocaener Fossilien in der „Hochterrasse" von Zell (Kt. Luzern) und in der Moräne der größten Eiszeit von Auswil bei Rohrbach (Kt. Bern). — Eclogae Geol. Helvet. **36** (1): 85—124. Basel 1943.

KLEMM, W.: Zur rassenmäßigen Gliederung des Genus *Pagodulina* CLESSIN. — Arch. Naturgesch. (N. F.) **8**: 198—262. Leipzig 1939.

KÜSTER, H. C.: Die Gattungen *Pupa, Megaspira, Balea* und *Tornatellina*. — MARTINI-CHEMNITZ, Syst. Conch. Cab. I. 15. Nürnberg 1852.

MOQUIN-TANDON, A.: Histoire naturelle des Mollusques terrestres et fluviatiles de France. — Paris 1855.

PILSBRY, H. A.: Manual of Conchology (2) **27**. — Part 107: 129—176, Taf. 12—18 (1924); Part 108: 177—369, Taf. 19—32 (1926).

SCHEERER, H.: Das Vorkommen von *Pagodulina pagodula* (DESMOULINS) in den Südvogesen. — Arch. Moll. **67**: 71—72. Frankfurt a. M. 1947.

Kurze Mitteilungen und Nachrufe.

Zur Nomenklatur von „*Pupa obstructa*".

Der Artname von *Pupa obstructa* GASSIES 1871 (Fauna Conch. terr. fluv. Nouvelle-Calédonie **2**: 97) ist von PILSBRY wegen angeblicher Homonymie in *neocaledonica* PILSBRY 1917 n. n. (Man. Conch. /2/ **24**: 154) umbenannt worden. Diese Neubenennung war unnötig, denn „*Vertigo obstructa* AL. BRAUN 1851" (in WALCHER, Handb. Geogn. /2. Aufl./: 1135) ist ein Nomen nudum. Der gültige Name für die Art aus Neu-Caledonien ist *Gastrocopta (Sinalbinula) obstructa* (GASSIES 1871). Dieser hat somit Priorität vor „*Pupa (Vertigo) obstructa*", der erst von SANDBERGER 1874 (Land- u. Süßwasserconch. Vorwelt: 503 T. 25 F. 27) gültig beschrieben worden ist. Wegen objektiver Homonymie nenne ich die Art aus dem U-Miozän des Mainzer Beckens *Gastrocopta (Sinalbinula) euobstructa* n. nom. A. ZILCH.

ROBERT LAIS †.

Der zweite Weltkrieg hat auch von der deutschen Malakologie schwerste Opfer gefordert. Neben rein materiellen Verlusten wurde so mancher hoffnungsvolle junge Forscher unserer Wissenschaft entrissen; von vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft ist das Schicksal noch immer ungewiß oder völlig unbekannt. So erhielten wir auch jetzt erst die schmerzliche Nachricht, daß Professor ROBERT LAIS am 28. März 1945 im Alter von 59 Jahren in Freiburg i. Br. an einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung verstorben ist, die er sich im Dienst beim Volkssturm, zu dem er noch im Winter 1944/45 eingezogen worden war, zugezogen hatte.

Am 1. März 1886 in Freiburg i. Br. geboren, studierte LAIS, nachdem er 1905 das Gymnasialabitur bestanden hatte, bis 1909 Mathematik und Naturwissenschaften. Nach kurzer Lehramts-Praktikantenzeit in Freiburg war er 1910 bis 1913 Assistent an der Kaiserlichen Erdbebenstation in Straßburg und anschließend Lehramtsassessor in Freiburg. Diese Tätigkeit wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, wo LAIS 1916/18 an beiden Fronten eingesetzt war; späterhin fand er Verwendung als Kriegsgeologe. 1920 als Professor nach Triberg im Schwarzwald und 1927 nach Freiburg i. Br. berufen, wurde LAIS schließlich 1937 wegen „jüdischer Versippung" vorzeitig pensioniert.

Neben der Malakologie hat sich LAIS hauptsächlich der Vorgeschichtsforschung gewidmet. Bei den Ausgrabungen hat er den Molluskeninhalt der Kulturschichten untersucht und so wichtige Kenntnisse über das Landschaftsbild, Klima und über die Altersstellung der Schichten erschlossen. Dabei wurde auch manches neue Wissen über die alluviale Schneckenfauna gewonnen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat LAIS in über 130 Veröffentlichungen niedergelegt, die Malakozoologie, Geologie, Urgeschichte, Naturschutz und verwandte Gebiete umfassen.

Malakologische Veröffentlichungen von R. LAIS:

1913 Eine präglaziale Schneckenfauna von Wasenweiler a. K. — Mitt. großh. bad. geol. Landesanst., **7** (2) 469—481.

1921 *Pupa columella* im Wutachtal. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, Freiburg i. Br., NF **6**: 168—172.

1925 Dr. HANS KAUFFMANN's hinterlassene Schneckensammlung. — Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br. **25**: 1—74. Naumburg a. d. S. 1925.

1926 Zur Molluskenfauna des Gebietes zwischen Maas und Mosel. — Arch. Moll. **58**: 25—36.

— Klima und Schneckenhaus. — Natur und Museum **56**: 266—271.

1928—1931 Beiträge zur Kenntnis der badischen Molluskenfauna I—III. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz I) NF **2**: 135—145 (1928); II) Heft 2/3: 44—54 (1929); III) Heft 7: 105—111 (1931).

1929 Bemerkenswerte Gehäuse der Weinbergschnecke aus dem Naturalienkabinett der F. F. Sammlungen in Donaueschingen. — Schr. Ver. Gesch. Naturgesch. d. Baar u. d. angr. Landesteile **17**: 274—282.

1930 Beiträge zur Molluskenkunde der Alpen. I. *Helicella Geyeri* Soos in Graubünden. — Arch. Moll. **62**: 104—109.

1931 Die Molluskenfauna des Alpersbacher Stollens im südlichen Schwarzwald. I. Beitrag zur Molluskenkunde Südwestdeutschlands. — Arch. Moll. **63**: 53—70.

— Schwarzwaldruinen und Gehäuseschnecken. — Der Schwarzwald, Monatsbl. bad. Schwarzwaldver. Nr. 4.

1933 Diluvium und Alluvium, in: Der Kaiserstuhl, von LAIS, LITZELMANN, MÜLLER usw., herausg. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, Freiburg i. Br. 1933: 85—101.

— Die Mollusken. ebenda 1933: 366—383.

1934 Eine postglaziale Schichtenfolge von Oberrotweil a. K. — Bad. geol. Abh. **6** (2): 103—126.

1935 *Lartetia rhenana* n. sp. 2. Beitrag zur Molluskenkunde Südwestdeutschlands. — Arch. Moll. **67**: 20—33.

— Eine *Clausilia cruciata* STUDER mit zwei Mündungen. — Aus der Heimat, **48** (10).

— *Lartetia rhenana* LAIS. — J. de Conch. **79**: 132—135.

1936 Die Entdeckungsgeschichte einer neuen Schnecke: *Lartetia rhenana* im Grundwasser der Rheinebene. — Natur und Volk **66**: 255—264.

1937 Beiträge zur badischen Molluskenfauna IV. Über die Verbreitung von *Lartetia rhenana*. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, NF **3** Heft 21.
— Nachneolithische Ablagerungen auf dem Berg bei Munzingen. — Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland II.
— Molluskenkunde und Vorgeschichte. — Ber. röm.-germ. Komm. **26**.
— Über die Gehäuseschnecken der trockenen Hartwälder der Umgebung von Colmar. — Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar **43**.
1938 Die Molluskenbestände vom Uhustein. In: ZOTZ, Die Altsteinzeit in Niederschlesien.
— Die Molluskenkunde im Dienste der Vorgeschichtsforschung. — Rheinische Vorzeit in Wort und Bild. **1** Heft 3.
1943 Die Beziehungen der gehäusetragenden Landschnecken Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens. — Arch. Moll. **75**: 33—67.

A. ZILCH.

WILHELM PÄSSLER †.

Am 25. März 1944 verschied sanft der Nestor der Berliner Malakozoologen, Rektor a. D. WILHELM PÄSSLER. Geboren am 10. November 1866 ist er sein Leben lang seiner Vaterstadt Berlin treu geblieben, erhielt dort seine seminaristische Ausbildung und wirkte daselbst, zuletzt als Rektor der 85. Gemeindeschule, bis zu seiner Pensionierung 1931. PÄSSLER war, zumal in seinen jüngeren Jahren, nicht nur ein eifriger und geschickter Sammler, sondern auch ein zuverlässiger, kritischer Beobachter, der — ähnlich wie sein langjähriger, von ihm besonders verehrter Freund D. GEYER — in erster Linie von den Umweltverhältnissen der Mollusken gefesselt wurde. Auf seinen Ferienreisen lernte er nach und nach die Faunen der meisten deutschen Gebirge und gelegentlich auch außerdeutscher Gebiete kennen. Mit besonderer Freude erzählte er von seinen Streifzügen in den Ostalpen und im Riesengebirge, wo ihn besonders die Kleine Schneegrube mit *Vertigo arctica* reizte. Sein Hauptsammelgebiet war aber seine engere Heimat, die Mark, und nach dem Tode REINHARD's war er zweifellos lange Zeit ihr bester Kenner. Leider hat PÄSSLER außer einer Notiz: „Zur Verbreitung der *Pupa ronnebyensis* WESTERL. in Norddeutschland" (Nachrbl. **26**, 1894, S. 216) nichts Faunistisches veröffentlicht (sein Hauptarbeitsgebiet lag auf pädagogischem und schulpolitischem Gebiet). Die Auswertung seiner Beobachtungen überließ er neidlos anderen. Trotzdem darf sein Einfluß nicht unterschätzt werden, denn PÄSSLER war, wie ein Blick in die 2. Auflage des „Verzeichniß der Weichthiere der Prov. Brandenburg" (1899) zeigt, einer der wichtigsten Mitarbeiter REINHARDT's. Außerdem vermittelte er uns, der jüngeren Generation, die Kenntnis der genauen Fundplätze mancher seltenen Art, die sonst in Vergessenheit geraten wäre. PÄSSLER stand seinerzeit in ständigem Verkehr mit zahlreichen älteren Fachgenossen, so mit CLESSIN, v. GALLENSTEIN, GEYER, O. GOLDFUSS, R. v. KIMAKOWICZ, KOBELT, v. MARTENS, AD. SCHMIDT, WESTERLUND, vor allem aber mit seinen märkischen Freunden FLEISCHFRESSER, FRIEDEL, HORTZSCHANSKY, JETSCHIN, PROTZ, REINHARDT usw. Seine ansehnliche Sammlung vorwiegend paläarktischer Binnenmollusken ist auf den Wunsch der Hinterbliebenen in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen.

In späteren Jahren schränkte PÄSSLER seine Sammeltätigkeit, hauptsächlich wegen seiner schwankenden Gesundheit, wesentlich ein, blieb aber ein regel-

mäßiger Besucher der „Schneckenabende“, die die Berliner Molluskenfreunde in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen veranstalteten.

Wir alle schätzten an PÄSSLER nicht nur sein durch ein unfehlbares Gedächtnis gestütztes Wissen, sondern auch sein klares, kritisches Denken, sein unbestechliches Urteil und vor allem seine mit viel Humor gepaarte verstehende Güte. PÄSSLER zitierte gerne, mit Vorliebe das für seine Einstellung zum Leben bezeichnende Wort von TH. STORM:

Der eine fragt: was kommt danach?
Der andre fragt nur: ist es recht?
Und also unterscheidet sich
Der Freie von dem Knecht.

TH. SCHMIERER.

OTTO WOHLBEREDT †.

74jährig verstarb in Jena am 5. April 1945 der Chemiker OTTO WOHLBEREDT. Am 26. Juli 1870 in Berlin geboren, wurde er schon als Knabe durch Prof. O. REINHARDT (Berlin) zum Molluskensammeln angeregt. Über die Sammelausbeuten seiner zahlreichen Reisen veröffentlichte er 1892—1914 u. a. einige malakozoologische Arbeiten aus Deutschland, Albanien, Montenegro und Bulgarien. Über sein Leben hat WOHLBEREDT in seinen launigen „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Jena 1939) selbst berichtet.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde WOHLBEREDT auf seine gesamte wissenschaftliche Tätigkeit hin Ehrendoktor der Universität Jena; ihr überließ er später seine reichhaltigen zoologischen, botanischen und geographischen Sammlungen (Mollusken, Insekten, Farne, Fotos, Bücher). Er erfuhr weitere Ehrungen. Das Trauergeleit zwischen Fliegeralarmen bildeten vier Personen.

Malakozoologische Veröffentlichungen von O. WOHLBEREDT:

1892 Nachtrag zu dem Verzeichnis der in der Preußischen Oberlausitz vorkommenden Land- und Wassermollusken von R. PECK. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **20**: 167—180.

1899 Zur Molluskenfauna von Reuß j. u. ä. L. — Ber. Ges. naturf. Freunde Gera **39—42**: 47—49.

1899 Molluskenfauna des Königreichs Sachsen. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **31**: (I) 1—20, (II) 33—56, (Nachtrag) 97—112, (Berichtigungen) 112.

1901 Ein conchyliologischer Ausflug nach Montenegro nebst einem Verzeichnis der bisher daselbst gefundenen Mollusken. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **23**: 182—210.

1902 Verzeichnis der auf den beiden Kalkinseln bei Ida Waldhaus vorkommenden Schnecken. — Abh. Ber. Ver. Naturfr. Greiz **4**: 35—36.

1903 Nachtrag zur Molluskenfauna von Montenegro und Nord-Albanien. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **35**: 83—86.

1903 Neue Fundorte für *Helix pomatia* L. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **35**: 86—88.

1905 Meine zweite Reise nach Montenegro. — Ber. Ges. naturf. Freunde Gera **46—48**: 124—167.

1906 Zur Molluskenfauna von Montenegro. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **38**: 109—111.

1907 Meine Reise durch Montenegro nach Albanien 1906. — Abh. Ber. Ver. Naturfr. Greiz **5**: 23—45.

1909 Zur Fauna Montenegros und Nordalbaniens. Mollusken usw. (Mit Beiträgen von SIMROTH, O. BOETTGER und VERHOEFF). — Wien, Wiss. Mitt. Bosnien Herzegowina **11**: 585—722, 10 Taf., 5 Textabb.
1909 Zur Fauna des Sandschak Novipazar (Mollusken u. Käfer). — Ann. k. k. Naturh. Hofmus. Wien **23**: 237—262.
1911 Zur Molluskenfauna von Bulgarien. — Abh. naturf. Ges. Görlitz **27**: 167—234.
1914 Die Mollusken der Balkanländer. — Nachr. Bl. deutsch. malak. Ges. **46**: 81—85.

Major M. CONNOLLY †.

Unter den Erforschern der Molluskenfauna des afrikanischen Kontinents ist eine sehr empfindliche Lücke durch den Tod von Major M. CONNOLLY entstanden.

MATTHEW WILLIAM KEMBLE CONNOLLY wurde am 13. 2. 1872 in Bath in der Grafschaft Somerset als einziger Sohn des Vice-Admiral MATTHEW CONNOLLY und seiner Gattin HARRIET, einer Tochter des dortigen Rev. CHARLES KEMBLE, geboren. Seine Ausbildung erhielt er in Haileybury und Sandhurst, worauf er, der Sproß einer Familie mit langer militärischer Tradition, in The King's Own Yorkshire Light Infantry eintrat und aktiver Offizier wurde. Der militärische Dienst brachte ihn vor allem nach Irland, Gibraltar, Südafrika und Hongkong. Er rückte bis zum Major auf; infolge zunehmender rheumatischer Beschwerden sah er sich jedoch 1913 genötigt, seine militärische Laufbahn abzubrechen und sich pensionieren zu lassen. Während des ersten Weltkrieges hat er dann noch im Staatsarchiv (Record Office) Dienst getan.

Im Jahre 1900 heiratete er MURIEL VERNON, eine Tochter des Colonel EDWARD VERNON, D. L. J. P. auf Clontarf Castle, Dublin. Aus dieser Ehe ist ein Sohn hervorgegangen, der ebenso wie die wegen ihrer Gesundheit jetzt in Südafrika wohnende Gattin noch am Leben ist.

M. CONNOLLY war vielseitig interessiert. So befaßte er sich schon seit Beginn seiner Militärzeit mit den Stammbäumen von Rassenpferden. Fragen der Kochkunst und die Kulturgeschichte des Weines haben ihn bis die letzte Zeit beschäftigt. Bei seinen Studien zeigte er neben einem hervorragenden Gedächtnis stets eine große Begabung für das Ordnen von allerlei Dingen, mit denen er zusammenkam; so entwickelten sich bei ihm auch frühzeitig Sammlerleidenschaften. Er war ein eifriger Philatelist, und noch in seinen späteren Jahren, als er in seinen Bewegungen stark behindert war, hat ihm seine umfangreiche Briefmarkensammlung manche genußreiche Stunde verschafft, wie er oft betonte.

Seine besondere Vorliebe galt jedoch der Malakozoologie, und zwar hauptsächlich der Beschäftigung mit den Land- und Süßwassermollusken Afrikas, besonders Südafrikas. Während seiner militärischen Verwendung in Kapland war er beim Sammeln von Mineralien auf die stellenweise in Mengen umherliegenden Schalen der dortigen *Acavidae* aufmerksam geworden, und bald begann er sich mit den *Dorcasia*- und *Trigonephrus*-Arten zu beschäftigen. Bei seinem ausgezeichneten Formensinn und seiner scharfen Beobachtungsgabe kam er bald zu Ergebnissen, die unsere Kenntnis der Tiere auf eine breitere Basis stellten und die wissenschaftlich beachtlich waren. So war es naheliegend, daß er mit den naturwissenschaftlichen Museen und Gesellschaften in Südafrika Fühlung aufnahm, um seine Funde bestimmen und vergleichen zu können. Diese Verbindung mit wissenschaftlichen Kreisen Südafrikas ist nie wieder abgerisssen und hat bedeutende Fortschritte für die Kenntnis der Molluskenfauna des Landes gebracht. Auch mit dem British Museum (Natural History)

trat er in Beziehung, und bald kam er mit dem hervorragenden Leiter der Molluskenabteilung, E. A. SMITH, in Schriftwechsel über die Landschneckenfauna Südafrikas. Mit der Zeit hatten nämlich die wissenschaftlichen Interessen CONNOLLYS immer größeren Umfang angenommen und erstreckten sich naturgemäß auf die gesamten südafrikanischen Weichtiere des Landes und des Süßwassers. Bereits im Jahre 1912 konnte er eine „Revised Reference List of South African Non-marine Mollusca" in den Annals of the South African Museum veröffentlichen (Vol. XI, Part 3, 1912, pag. 59—306, Pl. II), die unsre Kenntnis der südafrikanischen Molluskenfauna wesentlich erweiterte und allgemeine Beachtung und Anerkennung fand.

Als der pensionierte Offizier sich dann inzwischen in Deepcut bei Camberley in der Grafschaft Surrey niedergelassen hatte, wurde die Beschäftigung mit den südafrikanischen Binnenmollusken fortgeführt. Es ist verständlich, daß E. A. SMITH sich die Mitarbeit eines solch gründlichen Kenners der südafrikanischen Weichtiere nicht entgehen ließ, so daß CONNOLLYS Beziehungen zum British Museum (Natural History) immer enger wurden. Die sich ihm nun bietenden reichen wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten wurden eifrig ausgenutzt, alte Verbindungen mit Molluskenforschern fester geknüpft und neue angebahnt. Bald reichte sein wissenschaftlicher Bekanntenkreis weit über die Britischen Inseln und Südafrika hinaus, und zahlreiche gelehrte Gesellschaften des Auslandes ernannten CONNOLLY zu ihrem Mitglied. Um leichter seinen wissenschaftlichen Neigungen entsprechen zu können, siedelte er kurz nach dem ersten Weltkrieg in das Naval and Military Hotel in South Kensington über und wurde voluntary scientific worker am British Museum (Natural History), welche Tätigkeit er bis zu seinem Tod ausgeübt hat. In London umfaßten seine Forschungen mit der Zeit die Binnenmolluskenfauna des gesamten afrikanischen Kontinents. Zahlreiche wertvolle Arbeiten sind dabei von ihm in verschiedenen in- und ausländischen Zeitschriften veröffentlicht worden. So wurde er zu einer der anerkannten ersten Autoritäten auf dem Gebiet der Molluskenfauna Afrikas. Seine besondere Vorliebe galt jedoch auch weiterhin seinem alten Arbeitsgebiet, der Erforschung der südafrikanischen Weichtiere. Ein Vierteljahrhundert nach seiner ersten zusammenfassenden Bearbeitung des Jahres 1912 lieferte er 1937 als Ergebnis seine umfangreiche Studie „A Monographic Survey of South African Non-marine Mollusca" zum Druck, die ebenfalls in den Annals of the South African Museum (Vol. XXXIII, Part 1, 1938, pag. 1—660, Pl. I—XIX) erschienen ist. Durch diese vorbildliche Bearbeitung, in der für Südafrika nordwärts bis zum Kunene und Zambesi im ganzen 764 Arten behandelt werden, gehört Südafrika zu den Gebieten der Erde, deren Molluskenfauna am sorgfältigsten und kritischsten durchforscht ist, wenn auch noch zahlreiche neue Arten aus entlegeneren Gegenden zu erwarten sind. Diese grundlegende Arbeit sollte leider die letzte sein, die wir dem unermüdlichen Arbeitseifer CONNOLLY's verdanken. Seine rheumatischen Beschwerden hatten sich im Verlauf der Jahre immer mehr verschlimmert, und Lähmungserscheinungen behinderten ihn seit Jahren derart, daß er nur mühsam mit Hilfe eines Stockes gehen konnte. Im zweiten Weltkrieg verlor er überdies seine gesamte Habe, da das Naval and Military Hotel in South Kensington durch Treffer einer V 1 zerstört wurde, wobei er selbst nur mit knapper Not dem Tod entging. Doch CONNOLLY ließ sich nicht entmutigen. Trotz seiner körperlichen Behinderung ging er weiter ins

British Museum, um seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzuführen. Ende des Jahres 1946 klagte er über Ermüdungserscheinungen, die er nur schwer bekämpfen konnte. Am 26. Februar 1947 ist er sanft entschlafen. Er wurde auf dem Friedhof von Bath im Familienbegräbnis neben seinen Eltern und Großeltern beigesetzt.

Um ihn trauern neben seiner Familie auch seine zahlreichen Freunde und alle diejenigen, die mit ihm in Verbindung standen. Er war nicht allein ein Mensch von umfangreichem Wissen; er war auch ein vornehmer Charakter, abgeklärt und gütig, der über den Dingen stand. Seine ausgeglichene Persönlichkeit nahm jeden gefangen, der den Vorzug hatte, ihn zu kennen. Der Schreiber dieser Zeilen kam vor annähernd 4 Jahrzehnten durch E. A. SMITH vom British Museum (Natural History) und G. K. GUDE, dem eifrigen Erforscher der Systematik helicoider Schnecken, mit M. CONNOLLY in Verbindung; den Anlaß hierzu bildeten die südafrikanischen Acaviden. Daraus entwickelten sich nicht allein ein reger Gedankenaustausch über vielerlei Fragen, sondern mit der Zeit auch herzliche und freundschaftliche Beziehungen von Mensch zu Mensch, die während der langen Zeitspanne nie getrübt waren.

Die wissenschaftlichen Leistungen CONNOLLY's werden bestehen bleiben, solange man sich mit der Fauna Afrikas beschäftigt. Seine Freunde aber werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren und dafür sorgen, daß in weiteren Generationen bekannt sein wird, wer dieser M. CONNOLLY war, dessen Namen eine Reihe afrikanischer Weichtiere trägt und der als Autor hinter dem Namen zahlreicher anderer Molluskenarten zu finden ist. So soll er bei uns fortleben, auch wenn er nicht mehr unter uns weilt. CAESAR R. BOETTGER.

LJUDEVIT KUŠČER (1891-1944).

LJUDEVIT KUSCER wurde am 12. August 1891 als Sohn eines Postbeamten in Pirano (Istrien) geboren; beide Eltern waren Slowenen. Nachdem er das Gymnasium in Triest absolviert hatte, studierte er in Wien Zoologie und promovierte dort mit der Dissertation „Über die Schalenstruktur der Gastropoden" (unveröffentlicht). Kurze Zeit war KUSCER in Wien an einem Gymnasium tätig, aber schon 1918 kam er an das Museum in Agram, wo er die Sammlungen BRUSINA's verwaltete. Später als Leiter eines Gymnasiums nach Kranj (Krainburg) berufen, arbeitete er schließlich ab 1928 nur noch am Zoologischen Institut der Universität in Laibach. Viel zu früh für seine Familie, seine Freunde und die Wissenschaft ist er dort am 8. März 1944 gestorben.

KUSCER war leider schon 1922 an einer schweren Lungentuberkulose erkrankt, so daß er oft das Bett hüten mußte. Soweit seine Kräfte es jedoch gestatteten, arbeitete er mit Hingabe und machte zahlreiche Studienreisen nach Dalmatien, Herzegowina, Montenegro (Cerna gora), Serbien und Mazedonien sowie kleinere Exkursionen in die Karstregion von Kroatien. Dort sammelte er ein großes Material, besonders an Höhlenschnecken. Eine ganze Anzahl neuer Gattungen und Arten wurde von ihm entdeckt, wovon übrigens die Hälfte noch nicht veröffentlicht ist. KUSCER selbst hat nur 12 kleinere Arbeiten veröffentlicht, worin er etwa 30 neue Arten beschrieben hat; nur eine Art ist nach ihm benannt worden. Dennoch wird sein Name unvergessen bleiben wegen seiner unvergänglichen Verdienste um die Erforschung der Höhlenfauna.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen von L. KUSCER:

1919 Donesek k naši jamski favni. — Carniolia **9**: 220—221.
1923 Originala nahajališča mehkužcev v Sloveniji. — Glasnik muzejskega društva **2**: 1—17.
1926 List of the cavicolous molluscs of north-western Jougoslavia and the adjacent territories. — Glasnik muzejskega društva **4—6**: 39—49.
1926 Nabiranje mehkužcev v jamah. — Glasnik muzejskega društva **4—6**: 81—82.
1928 Drei neue Höhlenschnecken. — Glasnik muzejskega društva **7—8**: 50—51.
1928 Einige Fälle abnormaler Gastropodenschalen. — Glasnik muzejskega društva **7—8**: 51—53.
1928 Primo contributo alla fauna malacologica della Venezia tridentina. — Studio trentini **9**: 185—188.
1930 Naturwissenschaftliche Erforschungen der norddalmatinischen Inseln 1. Dugi und Kornati. 3. Die Mollusken. — Bull. Int. Acad. Jougosl. Sci. **24**: 14—16.
1932 Höhlen- und Quellenschnecken aus dem Flußgebiet der Ljubljanica. — Arch. Moll. **64**: 48—62.
1933 Beitrag zur Kenntnis subterraner Schnecken Dalmatiens und der Herzegowina. — Bull. Int. Acad. Jougosl. Sci. **26**: 137—142.
1935 Verzeichnis der Mollusken, in: STANKO KARAMAN, Die Fauna der unterirdischen Gewässer Jugolaviens. — Verh. Int. Ver. angew. theor. Limnologie **7**: 52—56.
1936 Zur Kenntnis der Molluskenfauna von Südserbien und Montenegro. — Bull. Soc. Sci. Skoplje **17**: 101—104.

H. SCHLESCH.

Literatur-Bericht.

WENZ, W.: Gastropoda, in: Handbuch der Paläozoologie; herausg. v. O. H. SCHINDEWOLF, Bd. **6**, 1, Lieferung 6—9. Verlag Gebr. BORNTRÄGER, Berlin.

Seit unserer letzten Besprechung des 3. Teiles (Arch. Moll. **71**, S. 255) sind 3 weitere Teile der WENZ'schen Bearbeitung der Prosobranchia erschienen. Es ist erfreulich, daß die Herausgabe dieses Werkes auch während des Krieges, in ebenso vorzüglicher Ausstattung wie bisher, fortgeführt werden konnte.

Teil 4 — Prosobranchia (Lieferung 6), S. 721—960, mit 704 Abb.; Berlin 1940. Enthält die Fortsetzung der Cerithiacea, die Scalacea, Nerineacea, Pyramidellacea, Hipponicacea, Calyptraeacea, Strombacea und den Anfang der Cypraeacea. Neu beschrieben oder benannt: S. 732, *Pseudotritonium* n. nom. (*Palaeotriton* KITTL 1894 non FITZINGER 1843); Typus *P. venustum* (MÜNSTER). — S. 817, *Fibulella* n. nom. (*Fibula* PIETTE 1859 non LESKE 1778); Typus: *Ceritella (F.) undulosa* (PIETTE). — S. 824, *Nerinoides* n. nom. (*Nerinella* SHARPE 1850 non NARDO 1847); Typus: *Aptyxiella (N.) dupiniana* (A. ORBIGNY). — S. 945, *Eustrombus* n. subgen.; Typus *Strombus (E.) gigas* LINNÉ.

Teil 5 — Prosobranchia (Lieferung 7), S. 961—1200, mit 629 Abb.; Berlin 1941. Enthält die Fortsetzung der Cypraeacea, die Atlantacea, Naticacea und Tonnacea, von den Neogastropoda die Muricacea und den Anfang der Buccinacea. Neu beschrieben oder benannt: S. 1089, *Bassiella* n. nom. (*Bassia* JOUSSEAUME 1880 non QUOY & GAIMARD 1834); Typus: *Hexaplex (B.) stainforthii* (REEVE). — S. 1155, *Siphonellona* n. nom. (*Siphonella* VERRILL 1879 non HAGENOW 1851); Typus: *Sipho (S.) pygmaeus* (GOULD).

Teil 6 — Prosobranchia (Lieferung 8), S. 1201—1505, mit 795 Abb.; Berlin 1943. Enthält die Fortsetzung der Buccinacea, die Volutacea, Conacea und somit den Schluß der Prosobranchia. Neu beschrieben oder benannt: S. 1203, *Madiella* n. nom. (*Mada* JEFFREYS 1867 non MULSANT 1850; *Mala* COSSMANN 1901 non DISTANT 1884); Typus: *Buccinum (M.) humphreysianum* BENNET. — S. 1219, *Busycotypus* n. nom. (*Sycotypus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen und Nachrufe. 75-82